

AUSGELACHT

DDR-Witze aus den Geheimakten des BND

Hans-Hermann Hertle
Hans-Wilhelm Saure (Hg.)

AUSGELACHT



DDR-Witze aus
den Geheimakten
des BND

Bassermann

ISBN: 978-3-8094-4749-8

1. Auflage

© 2023 by Bassermann Verlag, einem Unternehmen
der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
© Aufbau Verlage GmbH & Co. KG, Berlin 2015

Die Originalausgabe erschien 2015 im Ch. Links Verlag, Berlin.

Ch. Links Verlag ist eine Marke
der Aufbau Verlage GmbH & Co. KG.

Jegliche Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise,
ist ohne die Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich
auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Grafiken im Buch: Stephanie Raubach, Berlin
Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling
Satz: Agentur Marina Siegemund, Berlin
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Inhalt

Hans-Hermann Hertle, Hans-Wilhelm Saure Die BND-Geheimoperation »DDR-Witz« Ein Essay	6
Politische Witze	
Weltniveau	43
Von der Sowjetunion lernen ...	49
Honecker, die SED und der realexistierende Sozialismus	57
Stasi	77
Volkspolizei	81
Die Mauer und der Westen	87
Wunderwirtschaft	93
Hauptstadt und Bezirke	113
Endzeit(stimmung)	117
 Ausgewählte Parolen der Oktoberrevolution 1989	 131
Anhang	
Anmerkungen	137
Politische Witz-Sammlungen (Auswahl)	143
Angaben zu den Herausgebern	144

Hans-Hermann Hertle,
Hans-Wilhelm Saure

Die BND-Geheimoperation »DDR-Witz«

Ein Essay

*Bundeskanzler Helmut Kohl und der Staatsrats-
vorsitzende Erich Honecker bei einem Treffen.*

Kohl: »Was wurde eigentlich aus der alten Devise

»Den Kapitalismus überholen ohne einzuholen.«?

Honecker: »Wir haben jetzt eine neue Devise.

Wir überspringen den Kapitalismus einfach.«

Kohl: »Wie soll das funktionieren? Wie weit seid ihr damit?«

Honecker: »Wir sind gerade in die Knie gegangen!«

(1989)

I.

Vor dem Umzug nach Berlin im Jahr 2019 lag die Zentrale des Bundesnachrichtendienstes abgeschirmt hinter hohen Mauern und Stacheldraht im bayerischen Pullach bei München. Videokameras beobachteten jeden Fußgänger, der sich dem Hochsicherheitstrakt näherte. Schilder warnen: »Fotografieren verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 10 000 DM geahndet«. Spaß verstand hier offenbar keiner. Und trotzdem beschäftigten sich Agenten des bundesdeutschen Geheimdienstes in Pullach während des Kalten Krieges ganz ernsthaft mit Witzen. Mit politischen Witzen aus der DDR – wie dem von Honecker und Kohl über die alte DDR-Parole »Überholen ohne einzu-

holen«. Konspirativ gesammelt durch Quellen des Bundesnachrichtendienstes, auf verschlungenen Wegen aus der DDR direkt in die Zentrale nach Pullach übermittelt. Alles streng geheim! »Verschlußsache – Nur für den Dienstgebrauch!« Politische Witze als Stimmungsbarometer für die Lage im Arbeiter- und Bauernstaat.

Jahrzehntelang war die »Operation DDR-Witz« ein Staatsgeheimnis der alten Bundesrepublik, erst 2009 gab der BND die Witz-Akten frei.¹ Zuletzt zweimal im Jahr stellten die geheimen Mitarbeiter des BND eine Sammlung der anfänglich nur geflüsterten und zuletzt immer offener erzählten Scherze über Erich Honecker und den Alltag in dem von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) beherrschten ostdeutschen Staat zusammen. Das Konvolut der geballten Häme landete direkt auf dem Schreibtisch des BND-Präsidenten. Geheimagenten, die Witze sammeln. Das klingt wie ein Scherz, ist aber keiner.

»Die DDR nahm bis zur Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 einen zentralen Teil des BND-Auftragsprofils ein. Neben politischen, militärischen und wirtschaftlichen Informationen sollte auch die Stimmungslage der Bevölkerung, die sich oftmals in ironischen Bemerkungen ausdrückte, Aufschluss über die tatsächliche Situation in Ostdeutschland geben«, erklärt die BND-Forschungs- und Arbeitsgruppe »Geschichte des BND« auf Anfrage und ergänzt: »Da vielen Witzen auch immer ein Körnchen Wahrheit innewohnt, konnte das Sammeln von Witzen zumindest einen ergänzenden Eindruck von der Lage vor Ort vermitteln.«²

007 auf der Suche nach den neuesten Witzen über die Führungskader der SED und das alltägliche Leben in der DDR. Waren es wirklich Top-Agenten in geheimer Mission, die in schummrigen DDR-Kneipen konspirativ die Ohren spitzten? Der Bundesnachrichtendienst erklärt es so: »Mit Masse entstammen die Witze der Gesprächsaufklärung in

die DDR reisender nachrichtendienstlicher Verbindungen des BND. Aber auch in Befragungsoperationen von in die Bundesrepublik reisenden DDR-Bürgern konnten Witze gesammelt werden.«³

Soll heißen: Es waren tatsächlich vor allem BND-Agenten – die sogenannten nachrichtendienstlichen Verbindungen – die sich in der DDR nach den neuesten politischen Witzen umhörten. Wer die Witz-Spione namentlich waren, darüber gibt der BND bis heute keine Auskunft und auch keine Akten heraus. Alles immer noch streng geheim! Begründung: Quellenschutz.

»Befragungsoperationen von in die Bundesrepublik reisenden DDR-Bürgern« als weitere Quelle von Witzen gab es vor allem in Notaufnahmелagern, in denen Flüchtlinge und Ausreisende in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft im Westen untergebracht wurden. Im Lager Friedland (Niedersachsen) arbeitete schon ab 1958 eine eigene Abteilung des BND – die »Hauptstelle für Befragungswesen« (HBW), ähnlich auch in den anderen Notaufnahmелagern wie Gießen oder Berlin-Marienfelde. Die HBW-Mitarbeiter erkundigten sich bei DDR-Flüchtlingen und Aussiedlern offensichtlich nicht nur nach politischen und militärischen Informationen, sondern auch nach den aktuellsten Witzen aus der DDR. Seit 1986 wurden die BND-Befragungen in den Lagern, aber auch von Reisenden aus der DDR, intensiviert und systematisiert.⁴ Sogenannte Zugbefrager des BND stiegen auf den westdeutschen Grenzbahnhöfen in die Interzonenzüge, um mit DDR-Reisenden ins Gespräch über die Verhältnisse in der DDR zu kommen – und notierten dabei auch Witze. Das taten auch die Beamten des Bundesgrenzschutzes und des Zolls verschiedener Bundesländer an den innerdeutschen Grenzübergängen – und leiteten die Kalauer über das Grenzmeldenetz (GMN) an den BND weiter. Schließlich füllte der BND sein DDR-Witzaufkommen auch durch die

Öffnung von Briefen aus der DDR⁵ und das Abhören des Telefonverkehrs zwischen Ost und West auf. Und nicht zuletzt war es dem BND gelungen, mit der Operation RINDE den Richtfunkverkehr anzuzapfen, über den die SED-Funktionäre ihre Gespräche führten. Auch dort erzählte Witze fanden ihren Weg zu den Auswertern in Pullach. Experten zufolge beschäftigte das mit der politischen Auswertung aller Meldungen zur DDR befasste BND-Referat 32 C sieben Referentinnen und Referenten sowie weitere Sachbearbeiter, Sekretärinnen und Dokumentare, insgesamt ca. 20 Personen. Mitarbeiter mit den Decknamen »Rust« und »Gutenstein« stellten die Witzsammlungen zusammen, der Leiter des Referats 32 C, Deckname »Schönbeck«, reichte sie nach oben weiter.⁶

In den freigegebenen BND-Witz-Dokumenten findet sich als Quelle vereinzelt auch der Begriff »Fundgrube«. Bodo Hechelhammer, Leiter der Forschungs- und Arbeitsgruppe »Geschichte des BND«, erklärt dazu: »In der »Fundgrube« wurden alle Witze, Anekdoten, ironischen Bemerkungen etc. gesammelt, die nicht über die operativen Meldewege eingingen. Beispielsweise handelt es sich hierbei um bei der Presseauswertung angefallenes Material.«⁷

Politische Witze im Kalten Krieg. Entstammten sie wirklich alle dem Volksmund? Gerüchteweise wurde ihre Erfindung in der Spätzeit der DDR auch schon einmal dem SED-Zentralkomitee nachgesagt. Als Absicht wurde unterstellt, damit das Volk bei Laune zu halten. In der Hoffnung: Wer über uns lacht, rebelliert (vielleicht) nicht gegen uns. Andere Verschwörungstheoretiker dagegen glauben bis heute, dass sie bis zum Ende der DDR das Werk antikomunistischer Aktivitäten aus dem Westen waren. Tatsächlich hatten überwiegend geheimdienstlich finanzierte antikomunistische Gruppen in den 1950er-Jahren vom Westen aus Witzsammlungen und Satireblätter wie die